

Auf den Spuren Fürst Metternichs Tagesausflug nach Tschechien

Diese hier vorgeschlagene Tour führt uns diesmal ins Nachbarland Tschechien. Es ist eine Tour mit dem Auto, gleich hinter die Grenze.

Ausgangspunkt ist **Kynžvart**. Geben Sie Tschechien / Lazne Kynzvalt in Ihr Navi ein.

Anreise: Autobahn Weiden – Hof, Ausfahrt Mitterteich, Waldsassen – Waldsassen – Eger – Straße nach Marienbad – über eine Brücke queren wir die Talsperre Jesenice – erste Abzweigung nach **Kynžvart**.



Diese für Busse und LKW gesperrte Straße ist ob ihres Alleecharakters diese Anfahrt wert.

Solche Straßen findet man in Tschechien noch häufiger. Leider sind sie in Deutschland aus Sicherheitsgründen längst verschwunden. Wir genießen bei langsamer Fahrt das Spiel von Licht und Schatten.

Schloss Kynžvart

Wir kommen unmittelbar an unserem ersten Tagesziel an und parken auf dem gebührenpflichtigen Platz (40 Kr.).



1623 erwarb Philipp Metternich ein eher baufälliges Schloss zwischen Eger und Marienbad. Seine heutige prächtige Form erhielt es unter Fürst W. L. Metternich, der uns aus dem Geschichtsunterricht als Staatskanzler beim Wiener Kongress 1814 bekannt ist.

Im Rahmen einer Führung (in deutsch) können wir das Schloss besichtigen. Wir durchqueren prächtige Räume, zwei Bibliotheken mit mittelalterlichen Handschriften, wissenschaftlichen Werken und geografischen Abhandlungen, sowie das schon von Kanzler Metternich 1828 eingerichtete Museum mit der Sammlung des letzten Scharfrichters von Eger. Auffallend sind die vielen Gegenstände in den Sälen, welche Metternich als Geschenke erhielt. Aber so ein bedeutender Diplomat – der zweite Mann hinter dem österreichischen Kaiser – bekam von „aller Welt“ Wertvolles als Präsent.

Ein heute weniger sinnvolles Geschenk erhielt er 1862 – als Zierpflanze. Diese robuste *Heracleum giganteum*, bekannt als Riesenbärenklau, wilderte bald aus und ist für viele Menschen sehr giftig (Hautausschläge...).

Je nachdem, wann unsere Führung beginnt, kehren wir vor oder nachher zu Mittag ein.

Im Schlossrestaurant gibt es typische böhmische Küche.



Je nach Aktivitätshunger und Kondition bieten sich uns danach mehrere Möglichkeiten an:

- a) Kaffee im Schlosscafe oder im Restaurant am Golfplatz.
- b) Spaziergang durch den Park mit wunderschönem Baumbestand
- c) Wanderung auf die Burgruine Königswart



Im Folgenden lade ich zu Version c) ein.

Wir fahren mit dem Auto vom Schloss 1,5 km hoch nach Bad Königswarth, so hieß der Ort im Böhmen der Vorkriegszeit. Uns erwartet kein „Kleinmarienbad“, sondern ein beschauliches Dorf. Die Bädereinrichtungen liegen abseits und sind bei uns praktisch unbekannt.



Wir parken unterhalb der Kirche und folgen dem Wanderweg bergauf zur Burgruine.

Dabei kommen wir am Ortsrand am Friedhof vorbei.



Ein Besuch lohnt sich. So ganz anders als deutsche Friedhöfe überrascht uns dieser mit Gräbern von schön gepflegt bis total verwahrlost, schon nach einem Jahr der letzten Grablegung.

Schon erstaunlich, dass unter den Kommunisten die Gräber der ehemals deutschen Bevölkerung nicht aufgelassen wurden. Die halbe Fläche bedecken deren meist halb verfallene Grabsteine.

Etwas Kondition ist nun gefragt. Es geht auf dem gut ausgebauten Wanderweg bergan zur einstigen Burg Königswart, einer Raubritterburg im 14. Jahrhundert. Dem setzten egerische Truppen mit der Zerstörung 1347 ein Ende. Wiederaufbau, mehrerer Besitzerwechsel, darunter zuletzt das Geschlecht der Metternichs ließen die Burg allmählich verkommen. Den letzten Rest gaben ihr schwedische Truppen im Dreißigjährigen Krieg.



Viel gibt es nicht mehr zu sehen. Zwei halbverfallene Türme und ein paar Mauerreste.

Und Aussicht gibt es leider auch keine.
Also nicht enttäuscht sein!
Der Weg war das Ziel!

Lassen Sie sich von der Entfernungsangabe auf der Infotafel im Ort zudem nicht täuschen. Die angegebenen 1 km sind wohl Luftlinie! Rechnen Sie bei raschem Schritt mit 20 Minuten – für den Rückweg. Talwärts!

So gegen 15.30 Uhr machen wir uns auf die Rückfahrt Richtung Grenzübergang Waldsassen. Doch wir haben noch einen zweiten Anlaufpunkt für den heutigen Ausflug.

Wir besuchen die Stadt Cheb, Eger. Sie liegt ja ohnehin direkt auf unserer Route.

Wir parken auf dem bewachten Privatparkplatz. (Navi: Eger – Svatopluka Cecha / Fahrtrichtung Grenze, an Norma vorbei, nächste Straße rechts.) Vom Parkplatz sind es nur 300 m bis zur Fußgängerzone.

Wir machen heute nur einen Stadtbummel.

Eger ist etwas für einen extra Tagesausflug mit Besichtigung der Burg, der Niklas Kirche, dem Kreuzgang im ehemaligen Franziskanerkloster ..



Den Nachmittag lassen wir in einem der Cafes am Stadtplatz gemütlich ausklingen.

Vielleicht besteht noch Interesse (und Bedarf) auf dem Rückweg zum Auto im Kaufhaus (erinnert an bilka bei uns vor 30 Jahren) zwischen Sachen zu bummeln, die bei uns in den Einkaufsshops nicht mehr zu finden sind.

Lois Laumer